

worden, weil man auf den Grund der Irrungen nicht zu gehen begehret. Insonderheit war er willens, eine Gesellschaft von 100 geschickten Leuten aufzurichten, davon jeglichem ein Jahr = Geld von 500 Goldgülden aus der Päpstlichen Kammer gereicht werden sollte, mit der eydlichen Bedingung, nicht nach einer höhern Würde, noch nach weitem Einkünften zu trachten, ausser daß ihnen die Cardinals = Würde nach Befinden ihrer Verdienste unverschlossen seyn sollte, jedoch, ohne deswegen bemeidte Gesellschaft zu verlassen. Und aus dieser Zahl allein wolte er die Nuntiatoren, Legationen, Gouvernemente, und in Summa alle Bedienungen des Römischen Stahls besetzen. Er hat herausgegeben 1) Constitutionem ecclesiasticam de prorogatione subsidii trecentorum millium scutatorum; und 2) unterschiedene Episteln. **Pardinius. Jovius. Thuanus L. 15. Sarpinus Hist. Concil. Trid. L. 2. 5. Sleidanus L. 13. 26. Freher. theatr.**

Marcellus, Bischoff zu Ancyra in Galatien, präsidirte im Jahr 315 auf dem Concilio Ancyrano, wie einige mit wahrscheinlichen Gründen dardun. Dieses ist gewiß, daß er sich 325 auf dem Concilio zu Nicän eingefunden, woselbst er die Lehre der Rechtgläubigen wider die Arianer eifrig vertheidigte. Nachgehends, als er den Sophisten, Aferium, einen Arianer, widerlegte, ward ihm von dieser Parthey sowol als von den Eusebianern und einigen Rechtgläubigen vorgeworffen, daß er in die Irrthümer Sabellii und Paul Samosateni gefallen, und lehre, EChristus, als das Wort, sey keinesweges ein wesentliches Wort, sondern nur ein solches Wort, das man ausspricht, und daß also dieses Wort und Gott eins, dannenhero auch keine unterschiedene Personen in der Gottheit zu finden wären. Es hätte also dieses Wort seinen Anfang, da es von dem Vater ausgegangen und Mensch worden, würde auch nach dem jüngsten Gericht, wenn das Reich EChristi aufhören würde, von dessen Leib abgeschieden, mit Gott wieder vereinigt werden. Dieser irrigen Meynung halber wurde er im Jahr 335 auf einer Versammlung der Bischöffe zu Jerusalem zur Rede gesetzt, da er denn sein Buch zu verbrennen soll versprochen haben. Weil er aber solches nicht that, wurden seine Lehr = Sätze auf einem Synodo zu Constantinopel verdammt, und er seines Bisthums entsetzt; auch schrieb man an die Gemeine in Galatien, daß man seine Bücher fleißig zusammen suchen, und dieselbigen wegschaffen sollte. Dem *Eusebio Casariensi* trug man auf, den Marcellus zu widerlegen, der ohnedem von ihm am meisten war angegriffen worden, welches auch Eusebius that, in den 5 Büchern, die noch heutiges Tages vorhanden sind, davon die 3 letzten insonderheit den Titel de ecclesiastica theologia führen. Hierauf begab sich Marcellus, als er vertrieben war, nach Rom, und brachte seine Sache bey dem damaligen Pabst Julio an, der auch seine Widersacher nach Rom eifirte; weil aber keiner derselbigen erschiene, nachdem sich Marcellus schon ein Jahr und 3 Monat daselbst aufgehalten, und er auch in einer Schuß = Schrift seine Meynung erklärt, wurde er in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen. Ja er wurde im Jahr 347 durch den Schluß des Concilii Sardicensis absolvirt, indem er vorgab, daß man seine Meynung nicht recht verstanden, und also auch nicht recht fürgetragen. Die-

ses ist gewiß, daß er sich eine Zeit lang anstellte, als wenn er es mit den Rechtgläubigen hielt, und sich mit der Autorität des Julio und Athanasii schützte, als welche ihn in ihre Gemeinschaft aufgenommen hätten; welcher letztere gleichwol, so bald er erfuhr, daß er in der Lehre nicht richtig ware, mit ihm keine Gemeinschaft haben wolten. Wie denn auch Marcellus endlich kein Bedencken trug, öffentlich seine Irrthümer zu bekennen, und dahero einmüthig von den Rechtgläubigen verdammt wurde. Es sind zwar einige, welche meynen, daß er niemals unter die Rechtgläubigen gehört, und daß er allezeit die Lehre geheget, welche bald darauf von dem Pbotin zu großem Schaden der Kirche ist ausgebreitet worden; denen aber von andern widersprochen wird. Es starb dieser Marcellus in einem sehr hohen Alter um das Jahr 372. Er hat unterschiedene Schrifften verfertigt, als eine wider den Aferium, und eine andere de subjectione Domini Jesu Christi, aus welchen sich weitläufftige Excerpta bey dem Eusebio adversus Marcellum und de Theologia Ecclesiastica befinden. Seine Epistola apologetica ad Julium, Bischoff zu Rom, liest man annoch bey dem Epiphanius. Athanasius apolog. 2. Basiliius epistola 52. Epiphanius haeresi 72. Theodorctus. Socrates. Sozomenus. Hermantius in Vita Athanasii. Anton Pagi in critica Anti-Baron. ad an. 347. Cave Hist. liter. Hoffmann in Lexico Univers.

Marcellus, Bischoff zu Ancyra. Peter von Natalibus, und Gninus, nennen ihn Heilig, sonst niemand. Baronius hat gezeigt, daß er ein Ketzer gewesen. Man seyret ihm den 21 Jenner.

St. Marcellus, Macrobius, Geminus, Romulus, Silvina, Carficius oder Casicus, und Fructulus, haben den Märtyrer = Tod gelidten. Man seyret ihnen den 18 Febr.

St. Marcellus, siehe St. Publius, den 19 Februar.

St. Marcellus und Antonius, Märtyrer, sind in einem feurigen Ofen verbrannt worden. Man verehrt sie den 1 Merz.

St. Marcellus, siehe St. Gratus, den 20 Merz, im XI. Bande p. 628.

St. Marcellus, Bischoff zu Die in Frankreich, ward zu Avignon von edlen Eltern geboren, und von Jugend auf zur Gottesfurcht angehalten, sonderlich aber von seinem Bruder, St. Petronio, Bischoff zu Die, unterrichtet, und zum Leviten ordinirt, auch zu seinem Nachfolger erwehlet. Als einige einen andern wehltien, flohe er davon, und versteckte sich in eine Bauer = Hütte, wurde aber all da von einem, der gleichfalls Marcellus hieß, gefunden, und hervor gezogen, nachdem er 12 Tage verborgen gewesen. Als ihn nun seine Freunde zur Kirchen führten, vertrug sich die andere Parthey mit ihnen, und nahmen ihn auf, doch wurde er von einem aus selbigem Hauffen mit einem Stein geworffen, welches er aber in Gedult ertrug. Es kam auch zu sehends eine Taube auf sein Haupt geflogen, da durch alle zur Verwunderung und Hochhaltung gegen ihn bewogen wurden. Er unterrichtete seine Untergebenen treulich und fleißig. Und als er von denen Arianern ins Gefängnis gesetzt wurde, gab er darinnen seinen Geist auf zu Anfang des 6 Jahrhunderts, und würckte nach seinem Tode Wunder. Sein